

**Hirschberg:** Gestern Nachmittag wurde der symbolische erste Spatenstich für das vieldiskutierte Kommunale Hilfeleistungszentrum gesetzt

## Kurzer Prozess mit einem Mammutprojekt

Von unserem Mitarbeiter Alexander Zimmermann

Es gab monatelange kontroverse Debatten. Bürgermeister Manuel Just bezeichnete es gestern zudem als „eines der bedeutendsten“ Bauprojekte der Gemeinde. Doch der Spatenstich für das Kommunale Hilfeleistungszentrum (HLZ) gestern Nachmittag ließ all dies nicht vermuten. Bereits nach 15 Minuten lud Just alle Anwesenden ins Schützenhaus zu einem kleinen Imbiss ein. Da war der offizielle Teil schon rum.

Der bestand aus einer Rede des Bürgermeisters und dem eigentlichen Spatenstich, bei dem allerdings Architekt Helmut Dasch fehlte; ein Spaten blieb daher unbenutzt.

Steht der Spatenstich generell für den Beginn der Arbeiten auf einer Baustelle, galt dies für das HLZ keineswegs. Schließlich war der Bau-



Der offizielle Akt.

BILD: WN

### Hilfeleistungszentrum (HLZ)

■ **Baubeschluss:** Ende Juni 2010 vom Gemeinderat gefasst.

■ **Gesamtkosten:** 7,7 Millionen Euro.

■ **Grundstücksfläche:** 11 300 qm.

■ **Überbaute Fläche** (Gebäude und Nebenanlagen): 6000 qm.

■ **Planung:** Architektenbüro Dasch, Zürn, von Scholley aus Stuttgart (in einem Architektenwettbewerb aus 143 Bewerbern ausgewählt). az

platz schon aufgegraben und geebnet. Zwanzig Meter weiter, hinter den in Reihe aufgestellten Fahrzeugen von Feuerwehr, DRK und Bauhof, rollten während der Feier bereits Bagger und Planieraupen.

„Bisher steht nur ein grober Zeitplan. Die genauen Termine müssen noch mit den Firmen abgeklärt werden“, sagte Bauamtsmitarbeiter Karl Martiné. So solle bis Ende August dieses Jahres der Rohbau stehen. Bis zum Winter werde zudem das Dach fertiggestellt sein dann folgen die Metall- und Glasarbeiten und die Wärmedämmung.

Viele hatten sich am Bauplatz im Gewinn „Rennacker“ am Leuters-



Kurz vor der Zeremonie: Die Spaten für die Honoratioren stehen bereit. Im Hintergrund die Fahrzeuge, die die künftigen Nutzer symbolisieren wie die Feuerwehr und den Bauhof. Doch auch das Rote Kreuz gehört dazu.

BILD: WN

hausener Sportzentrum eingefunden, jedoch fast ausschließlich „Offizielle“. Politiker, Verwaltungsmitarbeiter und natürlich jede Menge Vertreter der Feuerwehren und des Roten Kreuzes. Denn gemeinsam mit dem Hirschberger Bauhof werden Wehr und DRK in das Gebäude einziehen, das spätestens bis September 2012 fertiggestellt sein soll, wie

Just in seiner Rede erklärte. Derzeit sehe es so aus, als ob die Budgetgrenze von 7,7 Millionen Euro eingehalten werden könne, erklärte er. Das wird auch nötig sein, schließlich wurden zahlreiche Stunden in Gemeinderat und Ausschüssen darauf verwendet, die ursprünglichen Kosten von rund zehn Millionen Euro durch Kürzungen zu reduzieren.

Eine Möglichkeit, Teile der entstandenen Kosten wieder in die Gemeindekasse zu bringen, sprach Just gestern an: Die Gemeinde sollte sich von den derzeitigen Feuerwehrgebäuden in beiden Ortsteilen trennen. Schon vor zwei Jahren war darüber diskutiert worden, frei werdende Flächen für Gewerbe oder Wohnbebauung zu nutzen.

**Schriesheim:** Figurentheater aus Bremen präsentiert auf Einladung der Stadtbibliothek die Geschichte der Raupe Nimmersatt

## Kinder konnten mit dem Tierchen durchaus mitfühlen

Sie war so ganz nach dem Geschmack der ganz kleinen Zuschauer, die Geschichte von der kleinen Raupe Nimmersatt, die noch als Ei im Mondenschein auf einem Blatt liegt und an einem warmen Sonntagmorgen als kleine Raupe hervor kommt. Präsentiert wurde dies von der Stadtbibliothek mit dem Figurentheater „Theatrum Bremen“.

Auf Stühlen, Tischen und direkt vor der Bühne saßen die kleinen Zuschauer und betrachteten mit ungläubigen Augen die Requisiten auf der Bühne, die aus einer viel zu gro-



Gebannt verfolgen die Kinder das Figurentheater und seine Geschichte.

BILD: GREG

ßen und unförmigen Wiege bestand, einem total schiefen Tisch und aus einem Stuhl mit ungleich langen Beinen. Und schon waren die Kinder mitten im Spielgeschehen.

Babysitterin Eva erzählt ihrem hungrigen Kleinkind die Geschichte von der Raupe Nimmersatt, die sich hungrig auf den Weg durch Omas Garten aufmacht und dort alles in sich hineinfrisst, was sich ihr bietet. Und weil Oma Mitleid mit dem niedlichen Tierchen hat, lädt sie es eines Tages zu einem Festessen ein. Und dann passiert ihm das, was viele Kin-

der auch kennen: Wenn man zu viel isst, bekommt man Bauchweh. Erst, nachdem er ein grünes Blatt gefressen hat, fühlt er sich wieder besser.

Und dann geschieht das Wunder. Aus der dicken Raupe ist ein wunderschöner, bunter Schmetterling geworden. Und als er davon flatterte, dann strahlten die Kinderaugen.

„Das war ganz toll“, schwärmte jedenfalls ein kleines Mädchen, das sich an der Hand seiner Mutter aus der Vorstellung auf den Heimweg machte und ihr dabei von der aufregenden Raupe berichtete. ... greg

**Schriesheim:** Bleibende Verdienste um Altstadtsanierung und Boxsport / Werner Kranz wird morgen 65 Jahre alt

## Chef auf den Baustellen und im Ring

Von unserem Redaktionsmitglied Konstantin Groß

So mancher sagt von sich, er habe Bleibendes geschaffen. Doch von Werner Kranz, der morgen 65 Jahre alt wird, lässt sich dies ohne Zweifel sagen: Im Bauamt der Stadt hatte er maßgeblichen Anteil daran, dass die Sanierung der Schriesheimer Altstadt gelang und sie heute solch ein Schmuckstück ist wie sie es ist. Und in seinem Ehrenamt beim KSV machte er die Weinstadt zu einer Hochburg des Boxsports.

Seine Verdienste um Schriesheim sind umso erstaunlicher, als er gar nicht hier das Licht der Welt erblickt, sondern in Braunschweig. Erst 1954 kommt er an die Bergstraße, wird hier aber schnell heimisch, unter anderem dank der evangelischen Jugend, in der er Gruppenleiter ist. Bei der Firma Beierlein absolviert er eine Ausbildung zum Bauzeichner, die ihn zu Zeiten des Bürgermeisters Heeger ins Bauamt der Stadt führt.

Als dessen Nachfolger Riehl für sich die Altstadtsanierung entdeckt, ist Kranz derjenige, der sie erfolgreich umsetzt. In unzähligen Einzel-

gesprächen, bei denen so manches Viertel geleert wird, überzeugt er viele anfangs zögerliche Privateigentümer mitzuziehen. Es bleibt eine Tragik, dass dieser um die Stadt so verdiente Mann auf Grund unterschiedlicher Ansichten über seine Nebentätigkeit als Planer das Rathaus verlässt: 1994 macht er sich als



Aktiv gebokt hat er so gut wie nie, trotzdem ist er der „Box-Papst“ der Region: Werner Kranz, rechts im Alter von 20, als er seinen Übungsleiterschein erwarb.



BILDER: ARCHIV

Bauleiter und Planer selbstständig. Sein Beruf ist es auch, der ihn zum Boxen führt, denn der Chef der Firma Beierlein ist auch Chef des Badischen Amateurbokerverbandes. 1966 macht Kranz für den Mannheimer KSV seinen Übungsleiterschein und ergreift die Initiative, auch im Kraftsportverein seiner Heimatstadt das

Boxen zu etablieren. Im gleichen Jahr wird die Boxabteilung gegründet, die Kranz bis heute führt, 1967 richtet diese in der Strahlenberger Turnhalle ihr erstes Turnier aus.

Aus ihr gehen unter anderem die Olympia-Medaillengewinner Zoltan Lunka (1996) und Rustam Rahimow (2004) hervor, die den Namen Schriesheims in alle Welt tragen. Für seine Heimatstadt kreiert Kranz 1975 auch das Mathaisemarkt-Boxen, das sich von einer Begegnung badischer Teams zum Stelldichein von Olympiamannschaften mausert.

Zwei Mal, 1978 und 1988, sichert Kranz Deutsche Meisterschaften im Boxen für seine Heimatstadt. Aber er ist auch an der Organisation anderer hochkarätiger Box-Events beteiligt. Denn immerhin ist er seit zwei Jahren Vizepräsident des deutschen Boxsportverbandes, nachdem er bereits 20 Jahre als Chef der badischen Boxer amtiert. Die für Juni vorgesehene Fusion mit den Württembergern soll sein Lebenswerk krönen.

Apropos Fusion: Verheiratet ist er seit 44 Jahren mit seiner Margit. Für ihrer beider Einklang spricht, dass auch sie morgen Geburtstag feiert.



Stadtrat Wolfgang Fremgen (M.) stellt den Anwesenden, darunter gleich vier neue Mitglieder, die neue Veranstaltungsreihe „Grüne im Dialog“ vor.

BILD: GREG

**Schriesheim:** Grüne rufen neue Veranstaltungsreihe ins Leben

## Atomausstieg, Gentechnik und Rechtsextremismus

„Grüne im Dialog“ heißt das jüngste Kind der Grünen Liste, das Stadtrat Wolfgang Fremgen im Hotel „Palz“ den Mitgliedern vorstellte. Mit dabei gleich vier neue Mitglieder: Anette Reimelt, Eyla Korfmann-Forschner, Wilfried Strege und Priska Henheik.

Im Vorfeld waren die Mitglieder per Internet-Abstimmung aufgerufen worden, aus den Vorschlägen „Grüne Runde“, „Grünes Treffen“ oder „Grüne im Dialog“ ihren Namens-Favoriten zu wählen. Die Mehrheit entschied sich für „Grüne im Dialog“, informierte Fremgen.

Den Anwesenden erläuterte Fremgen, dass in Schriesheim seit 30 Jahren eine Doppelstruktur besteht: die unabhängige Wählervereinigung Grüne Liste und der Ortsverband von Bündnis 90/Die Grünen. Mit der jetzigen neuen Veranstaltungsreihe wolle man in einer größeren und für alle interessierten Bürger zugänglichen Runde über kommunalpolitische Ereignisse sowie Themen der Landes- und Bundespolitik referieren zu lassen und diskutieren.

Zum einen sollen die Referenten aus dem eigenem Reihem kommen, zum anderen prominente Persönlichkeiten eingeladen werden, doch letzteres hängt von den Kosten ab.

Eine Auswahl von 17 Themen stellte Fremgen den Mitgliedern vor

und fragte gleichzeitig, inwieweit bei den Anwesenden Interesse bestehe, über eines selbst zu referieren. Die Themenbereiche: Anti-Atom-Politik und erneuerbare Energien, gesunde Ernährung, Gentechnik und Gesundheitspolitik, Bildungs-, Frauen-, Sozial-, Mittelstands- und Integrationspolitik, Datenschutz, Stuttgart 21 darf hier ebenso wenig fehlen wie Grenzen des Wachstums, Bürgerbeteiligung, Rechtsextremismus in der Region und Antisemitismus.

Stadträtin Dr. Barbara Schenk-Zitsch schlug ein weiteres, diesmal lokales Thema vor: Barrierefreiheit. Start der Reihe ist am 18. Mai mit dem brandaktuellen Thema „Koalitionsvertrag der neuen Grün-Roten Regierung in Baden-Württemberg“ mit MdL Uli Sckerl und Stadträtin Fadime Tuncer als Referenten.

Am 6. Juli werden Themen um den Atom-Ausstieg und erneuerbare Energien behandelt, am 21. September geht es um Bildung, am 19. Oktober um die Mittelstandspolitik, am historischen Datum 9. November um das Thema Rechtsextremismus und Antisemitismus. Den Abschluss bildet am 30. November das Thema um gesunde Ernährung.

Die jeweiligen Termine werden in der Presse und auf der Internetseite der Grünen bekanntgegeben. greg